

Rhein-Neckar-Zeitung, Mo., 07.11.2011

## Arabische Klänge erfüllten die Klosterkirche

Die Brüder Joseph und James Tawadros begeisterten bei „Enjoy Jazz“ in Lobenfeld mit Musik für Oud und Percussion

**Lobbach-Lobenfeld.** (kö) Für außergewöhnliche Klänge ist die Lobenfelder Klosterkirche ein wunderbarer Ort. Das hat auch das Festival „Enjoy Jazz“ längst entdeckt und veranstaltete dort dieses Jahr wieder ein Konzert – dieses Mal mit arabischer Musik. Die aus Ägypten stammenden und in Australien lebenden Brüder Joseph und James Tawadros begeisterten ihr Publikum mit Musik für Oud und Percussion. Oud ist die arabische Laute und darauf ist Joseph Tawadros trotz seiner jungen Jahren von 28 schon ein großer Meister. Neben seinen Auftritten mit seinem Bruder sucht er regelmäßig auch den musikalischen Austausch mit Größen des Jazz und der Weltmusik. Mit dem Gitarristen John Abercrombie hat er eine CD eingespielt, spielt auch gerne mit Musikern aus Indien oder Afrika.

Von der besonderen Stimmung und guten Akustik der Klosterkirche zeigte er

sich sehr begeistert und ließ mit seiner hohen Kunst deutlich werden, wie gut die arabische Musik in dieses Ambiente passt. Mit einem Plektron werden die Darmsaiten der Oud angezupft: Tawadros erreichte darauf eine Klangvielfalt, die immer faszinierte. Dunkel klagende Weisen entfalteten einen warmen, sonoren Klang und daneben gewannen lebhaftere Kompositionen große Virtuosität und freudig gestimmte tänzerische Vitalität. Schöne Eigenkompositionen trug er vor.

Vom arabischen Dichter Kahlil Gibran hat sich der Oud-Virtuose oft für seine Kompositionen inspirieren lassen. Das waren Melodien von großer Schönheit und exotischem Reiz. Ein tiefer Friede sprach aus diesen Klängen. Im weiten Repertoire von einigen 100 Tonarten in der arabischen Musik gibt es so manche, die der Tonleiter und dem Ausdrucksgehalt des Blues nahekommen. Die Mikrotöne des

Vorderen Orient und die „blue notes“ des Jazz klingen ähnlich und haben eine Gemeinsamkeit: die subtil dargestellte Trauer.

Die stillen, klagenden Kompositionen begleitete James Tawadros auf der Rahmentrommel, deren dunkler, satter Klang dazu passte. Dabei ließ er die Finger in un-

endlich vielen Klangfacetten auf das Fell prasseln. Für die vitalen Stücke griff er zum Tambourin und auch darauf erreichte er eine Virtuosität, die in ihrer Mischung aus Leichtigkeit und facettenreicher Vitalität be-



Joseph Tawadros zauberte auf der Oud (links), Bruder James begleitete. Foto: Köhl

geisternd war. Völlig entspannt, entwickelten die Brüder große Spielfreude, traumwandlerisch aufeinander reagierend.

Rasende Läufe und filigran verwirbelte Soli ließ Joseph Tawadros aus seiner Oud laufen, im Wechsel mit den friedvollen Melodien. Das Publikum in der prächtig besuchten Klosterkir-

che lauschte andächtig diesen faszinierenden Klängen, amüsierte sich über die humorvollen Ansagen des Oudspielers und erklatschte sich am Ende noch eine Zugabe, die gerne gewährt wurde.